

Schule macht Schule Newsletter Dezember 2015: Ein hartes Jahr und neue Hoffnungen

Liebe Unterstützer/innen, liebe Freundinnen und Freunde der Medical Center School in Jharkot, liebe Schüler/innen, Eltern und Lehrer/innen des Musischen Gymnasiums!

2015 war ein hartes Jahr für die Kinder und die Betreuer/innen in unserem Projekt. Und fast hätten wir unseren Newsletter beginnen müssen mit: Keine Winterschule! Vorgestern erreichte uns jedoch die erfreuliche Nachricht: ~~Keine~~ **Winterschule!**

Gleich im ersten Punkt erzählen wir mehr darüber. Zuvor noch ein Überblick über diesen Newsletter:

1. Nun auch noch das: Grenzblockade! >>
2. Freiwillige Helfer/innen: unsere Delegierten vor Ort >>
3. Das Experiment mit der öffentlichen Schule >>
4. Erdbeben, Nachwehen >>
5. Neubaupläne >>
6. Gehen und Kommen – unsere Kinder >>
7. Von nix kommt nix, aber... >>
8. Hilfe mit Knowhow und Zeit >>

Der Geburtstag des Dalai Lama wird gefeiert



1. Nun auch noch das: Grenzblockade!

Seit September blockieren protestierende Einwohner der Grenzbezirke gewaltsam die Grenze Nepals zu Indien, um ihre Forderungen für eine Rücknahme der erst im September erlassenen Verfassung durchzusetzen. Durch die Blockade ist Nepal von lebenswichtiger Versorgung nahezu abgeschnitten. Die nepalesische Polizei räumt immer wieder den einen oder anderen Grenzübergang, dennoch kommen kaum Fahrzeuge durch. Auf der indischen Seite stauen sich viele Kilometer lange LKW-Schlangen. Die indische Regierung behauptet, allein die unsichere Lage an der Grenze würde die gestrandeten LKW-Fahrer davon abhalten, ins Nachbarland zu fahren. Es gibt jedoch seit September den Auftrag indischer Behörden an die Grenzbeamten, jedes Fahrzeug genau zu durchsuchen, statt wie zuvor die meisten einfach durchzuwinken. So kommen selbst bei zeitweise offener Grenze kaum Lastwagen durch.

Nachricht von Projektleiter Mohan (Anfang Dezember):

still we have very serious crises of petroleum product and cooking gas especially. these day most of the people are cooking over fire wood, including us at Jampling. You have shortage of uncountable things in the market. Medicines are brought from Bangladesh. Prices are three times higher than usual. public hospitals have run out of medicine. Pharmacy are getting closed, there is huge shortage of vaccination and many other problems.

i don't think we will be able to conduct winter school at the usual time as every year. we have already informed the parents that once the situation comes to normal and there is a regular flow of gas in the market then we shall call them down to PKR.

Seit dieser Nachricht hat sich die Situation an der Grenze nicht verbessert. Wir haben Mohan das Ok gegeben, Gas notfalls auch zum Mehrfachen des normalen Preises zu beschaffen – am Donnerstag erfuhren wir:

We will manage the winterschool in the same old place, from this Sunday.

– und das ist heute!

Everything is going on as planned. Dolkar, Lobsang and Rishikesh managed to arrange the rooms and take in 15 students today. Hope the far living ones will arrive by tomorrow evening.

nach oben >>

2. Freiwillige Helfer/innen: unsere Delegierten vor Ort

Hannah Gehmacher aus dem Musischen (Matura 2015), die seit Oktober in Jharkot war und die „Wartezeit“ auf die Winterschule mit Reisen verbracht hat, ist bereits verständigt, dass es nun wieder losgeht. Sie wird so schnell wie möglich zu den Kindern stoßen. Gegen Ende Jänner wird Benita Kogler (ebenfalls Matura 2015) das Team verstärken. Abgelöst werden die beiden durch Carina Hochrainer und Elias Höck (Volksschulpädagogin bzw. Rotkreuz-Zivildienstler) und schließlich durch Marlene Koller, die bereits mitten im Beruf steht und vor einem Stellenwechsel bei uns mitarbeiten möchte. Diese drei sind durch Freunde auf unser Projekt gestoßen. Im Herbst geht es wieder mit Freiwilligen aus dem Musischen weiter.

Die fast permanente Anwesenheit dieser Vertrauenspersonen ermöglicht uns, besser zu verstehen, was im Projekt vorgeht und gibt uns die Sicherheit, dass wir uns aus der Ferne kein trügerisches Bild davon machen.

Hannah mit einigen unserer Mädchen und Amchi Ngawang

[nach oben >>](#)



3. Das Experiment mit der öffentlichen Schule

Im letzten ausführlichen Newsletter vor dem großen Erdbeben haben wir vom geplanten Testlauf der „Cooperative School“ berichtet: Unsere Jharkot Medical Center School und die kleine staatliche Grundschule in Jharkot arbeiten im laufenden Schuljahr zusammen. In Nepal beginnt das Schuljahr jeweils März/April. Noch können wir nicht beurteilen, wie erfolgreich der Versuch ist: es gab bisher kaum Normalität – erst das Erdbeben Ende April, dann die Transportprobleme, die es den staatlichen Lehrern erschwerte, aus den Ferien nach Jharkot zurückzukehren...

Was wir jedenfalls sagen können, ist, dass bei den Trimesterprüfungen die Ergebnisse der Kinder aus der Medical Center School ausnahmslos deutlich vor jenen ihrer Klassenkolleg/innen lagen, die nicht bei uns im Internat sind.

Und eine weitere schöne Bestätigung unserer Arbeit: Ngawang Gyamtso und Tsering Pemba, zwei Buben, die im April 2014 von uns in die weiterführende Lekshed Tsal School im Jampaling Tibetan Settlement vermittelt wurden, sind dort beide jeweils Klassenbeste. Tsering Pemba hatte sogar das schulbeste Ergebnis und durfte eine Klasse überspringen. (Es ist in Nepal üblich, dass alle Kinder nach ihren Ergebnissen gereiht werden und diese Reihung bekanntgegeben wird.)

[nach oben >>](#)

4. Erdbeben, Nachwehen

Um es vorweg zu sagen: wir hatten Glück. Einige bange Tage, bis klar war, dass alle – alle – mit unserem Projekt verbundenen Menschen mit heiler Haut davongekommen waren. Dennoch: Angst und Machtlosigkeit inmitten eines solchen Ereignisses werden nicht so rasch vergessen sein.

Unter dem Vermerk „Erdbeben“ haben wir von vielen Seiten großzügige Spenden erhalten – insgesamt gut 7500 Euro! Damit konnten wir nicht nur die unmittelbaren Kosten des Erdbebens für das Projekt abfangen, sondern auch die Folgekosten, wie etwa Preissteigerungen bei den Lebenshaltungskosten.

Ca. 1500 Euro sind bisher in die Reparatur des Schultraktes im Kloster von Jharkot geflossen. Anfänglich waren diese Schäden unterschätzt worden; die Architektin und Zivilingenieurin Claudia Canz, Vorsitzende von „Förderverein Freundeskreis Jharkotprojekt e.V.“ hat sich die Situation im Juni angesehen und die dringendsten Reparaturen angeordnet: Eine Wand im Untergeschoß des Gebäudes, die durch das Zusammenwirken von eindringendem Wasser und Erdbeben massiv einsturzgefährdet war, musste sofort unterfangen und das Gefälle der Hopfpflasterung korrigiert werden. Eine weitere Problemstelle wird mithilfe eines simplen Rissmonitors beobachtet.

Eine Konsequenz aus dem Beben ist, dass wir mit erneuter Motivation die Errichtung eines eigenen, sicheren Gebäudes für unser Projekt anstreben.



Dorfbewohner/innen helfen bei der Reparatur

[nach oben >>](#)

5. Neubaupläne

Die vom Projekt genutzten Räume im Kloster von Jharkot gehören uns nicht. Es existiert auch kein Mietvertrag. Obwohl wir im Kloster gern gesehene Gäste sind, ist doch keine Sicherheit zu erlangen, dass wir dauerhaft bleiben können. Aus diesem Grund haben wir nach dem Beben nur soviel in das Gebäude investiert, dass die Sicherheit der Menschen bis auf weiteres gewährleistet ist. Die enormen Kosten einer grundlegenden Sanierung wären unter Umständen in wenigen Jahren in den Wind zu schreiben.

Stattdessen streben wir nun mit erneuter Energie den Bau eines eigenen, dem nepalesischen Projektverein gehörenden Gebäudes an. Mohan ist bereits in Verhandlung mit der Dorfgemeinschaft wegen eines Grundstückes, das dauerhaft und offiziell in den Besitz des Projektes übergehen soll. Grundsätzliche Überlegungen und adaptierbare Pläne für ein Gebäude aus traditionellen Baustoffen mit passiver Solarenergienutzung von Beatrix Kovacs, UK, liegen vor. Es gibt auch bereits nennenswerte Rücklagen für dieses Vorhaben; wir hoffen, dass die Folgen Grenzblockade uns hier keinen allzu großen Strich durch die Rechnung machen.

[nach oben >>](#)

6. Gehen und Kommen – unsere Kinder

Heuer sind zwei Mädchen aus unserer Schule in die Amchi-Ausbildung übergetreten: Karchung Lhamo und Pema Yangdon leben nun in Kathmandu und lernen Traditionelle Tibetische Medizin. Sonam Wangyal, der wegen eines Hüftleidens ein Jahr aussetzen musste und nach einigen erfolglosen Therapieversuchen nun endlich wieder schmerzfrei gehen kann, hat mit der Ausbildung zum Tangka-Maler begonnen. Er ist nun der dritte der künstlerisch begabten Buben, die von uns an die Tsering Art School in Boudha/Kathmandu gewechselt sind. Unsere polnischen Partner, die bisher neun unserer Ehemaligen unter die Fittiche genommen haben, konnten hier nicht mehr helfen. Es ist nun gelungen, die Ausbildung der drei zumindest vorläufig sicherzustellen: Dank den Familien Wörndl, Atzwanger und Hong, dem Freundeskreis von Eva Weingärtler und einer Gruppe von Mitarbeiter/innen der Firma Biogena.

Ein Junge wurde im April neu in die Medical Center School aufgenommen: Pema Tsering aus Manang. Er ist 2004 geboren und hat zwei Geschwister. Sein Vater arbeitet als Träger und seine Mutter betreut die kleine Landwirtschaft.



Unser Neuzugang Pema Tsering

[nach oben >>](#)

7. Von nix kommt nix, aber...

... von unseren jugendlichen und erwachsenen Helfer/innen kommt viel! Hier seien nur einige Beispiele genannt:

Das Ballkomitee des heurigen Maturaballs **faMuse** setzte einen famosen Schlusspunkt: „Im Jahr 2007 haben wir als Schüler/innen am Musischen Gymnasium begonnen. Zeitgleich wurde das Nepalprojekt ins Leben gerufen [...] Wir freuen uns sehr, dass sich dieses Projekt während unserer Schulzeit so toll entwickelt hat!“ Dazu gab es einen großzügigen Scheck für das Projekt – danke faMuse!

Die neuen **Schultaschen**, die in Pokhara in einer kleinen Schneiderei nach dem Prototyp aus der ehemaligen 5u-Klasse genäht wurden, bewähren sich im Einsatz.

Mit den neuen Schultaschen gutausgerüstet auf dem Weg zur Schule

Das bereits traditionelle „**Schlemmen für Jharkot**“ der 4i-Klasse bot diesmal syrisches Essen und syrische Live-Musik. Ein Teil des Erlöses ging an das Integrationscafé Oberndorf, der andere Teil ist für das Patenkind der 4i.

Bis auf drei haben jetzt alle Projektkinder **Paten**, die für ihren individuellen Bedarf geradestehen und ein wenig Kontakt halten. Neu hinzugekommen als Paten: 4a- und 5a-Klasse, sowie Familie Glögl.

Die Firma BIOGENA NATURPRODUKTE GmbH & Co KG unterstützt seit über einem Jahr tatkräftig die Weiterentwicklung des Projekts. So konnte in diesem Jahr z.B. die **Solarstromanlage** modernisiert werden und alle Räume haben nun auch bei der regelmäßigen abendlichen Stromausschaltung Licht.

Weihnachtsmärkte in der Gegend von Stuttgart bespielt gerade der „Förderverein Freundeskreis Jharkotprojekt e.V.“ – die langjährige Partnerschaft mit diesem Verein trägt erheblich dazu bei, dass unser Projekt auch positiv in die Zukunft blicken kann.



[nach oben >>](#)

8. Hilfe mit Knowhow und Zeit

- Organisieren Sie gerne oder macht Ihnen Netzwerken Spaß?
- Kennen Sie sich mit Buchhaltung oder Steuern aus?
- Beraten Sie gerne junge Menschen oder recherchieren Sie gerne?
- Können Sie mit „willhaben.at“ oder mit Facebook umgehen?
- Sind Sie mit dem Vereinsrecht vertraut?
- Haben Sie gute Kontakte in Nepal oder zu Institutionen und Firmen in Europa?
- Möchten Sie mehr Einblick in das Projekt bekommen?

Damit sich das Projekt weiterentwickelt, damit das neue, eigene Haus Wirklichkeit wird, damit die Kinder in unserer Partnerschule die bestmöglichen Zukunftschancen bekommen, brauchen wir Sie – wenn Sie, auch in beschränktem Umfang, mithelfen möchten: bitte kontaktieren Sie uns!

[nach oben >>](#)

Danke und Bitte



Im Namen der Kinder und aller im Projekt beschäftigten Menschen danken wir herzlich für Ihr/euer Interesse und alle Unterstützung – auf die wir auch weiterhin hoffen!

Christina Klaffinger

Wolf Pichlmüller

www.schule-macht-schule.at

Spendenkonto bei der Volksbank:

Schule macht Schule

Volksbank Salzburg

IBAN: AT09 4501 0000 0811 1486

BIC: VBOEATWW

[Newsletter abbestellen](#) [Newsletter bestellen](#)

